Workshop Umgang mit Unsicherheiten:

Hintergrund:
Selbst bei starken globalen Anstrengungen zur Reduktion des Treibhausgasausstosses wird sich die Schweiz an veränderte klimatische Bedingungen anpassen müssen. Ein Teil dieser Anpassung kann und muss bereits heute vorausschauend angegangen werden. Mit der Klimaanpassungsstrategie des Bundesrates (1. Teil, 2012) und des daraus folgenden Aktionsplans (2. Teil, 2014) sind die ersten Bausteine gesetzt, die es zu verfeinern gilt.

Inhalt:
Es besteht derzeit (noch) grosse Unsicherheit über das Ausmass von Schäden als Folge des Klimawandels. Weiter ist unklar, wann die möglichen Schäden auftreten würden. Es stellt sich nun die Frage, welche Anpassungsmassnahmen in der Schweiz zu welchem Zeitpunkt und in welcher Intensität durchgeführt werden sollten. Ziele wären dabei einerseits die Nachhaltigkeit der Massnahmen (inklusive der sozialen Verträglichkeit), andererseits die ökonomische Effizienz, die Vermeidung von Irreversibilitäten bzw. Katastrophen sowie die politische Implementierbarkeit. Eine rasche Umsetzung von Anpassungsmassnahmen scheint nicht zuletzt deswegen schwierig, weil die Kosten vieler Massnahmen eher bald anfallen, der Nutzen der Massnahmen aber erst deutlich später realisiert werden kann oder sehr gering ist (weil mögliche Schäden unter Umständen ausbleiben).

Fragen:
- Wie kann die Bandbreite der Unsicherheit bezüglich möglicher künftiger, durch den Klimawandel bedingter Schäden in der Schweiz charakterisiert werden und welche Anpassungsmassnahmen kommen für die Schweiz in Frage?
- Welche Gruppen in der Gesellschaft würden durch die verschiedenen Anpassungsmassnahmen gewinnen oder verlieren?
- Wie gehen Menschen und Gesellschaften mit Unsicherheiten und unvollständigem Wissen um, wenn sie Vorkehrungen zur Anpassung treffen wollen?
- Wie können, bei Unsicherheit und Unvollständigkeit des Wissens, Anpassungsstrategien gesellschaftlich ausgehandelt werden?
- Wo soll die Grenze zwischen reaktivem und proaktivem Handeln gezogen werden?
- Welche ethischen Prinzipien liegen möglichen Anpassungsstrategien zugrunde?
- Gibt es einen „Königsweg“ für die nächsten Schritte in der Schweiz?

Ablauf der Veranstaltung (14:30 – 16:10)
Einleitende Kurzreferate sollen die Problemstellung aus verschiedenen Perspektiven beleuchten:

- Einführung und Hintergrund: Ökonomie/Psychologie/Verhaltensforschung - Moderation (Prof. Renate Schubert , ETH-Zürich)

- Kurze Input-Vorträge:
- 1.) Auswirkungen des Klimawandels: Schäden und geeignete Anpassungsstrategien sowie Umgang mit Unsicherheiten - Sicht der Versicherer (David Bresch, SwissRe)
- 2.) Auswirkungen des Klimawandels: Schäden und geeignete Anpassungsstrategien sowie Umgang mit Unsicherheiten - Sicht des Tourismus (Martine Rebetez, WSL)
- 3.) Ethische Prinzipien bei der Entwicklung gesellschaftlich akzeptierter Anpassungsstrategien (Ivo Wallimann-Helmer, ETH Zürich)

- Diskussion im Plenum zu obigen Fragestellungen

Ziel:
Der Workshop soll eine breite, inhaltliche Diskussion zwischen den betroffenen Gruppen ermöglichen und Input für die Schnittstelle Praxis – Verwaltung - Wissenschaft im Zusammenhang mit Fragen der nationalen Anpassungsstrategie der Schweiz liefern. Die Workshop-Diskussion wird protokolliert und die Ergebnisse werden in einer Zusammenfassung über die Veranstaltungs-Webseite verfügbar gemacht.